

# KULTUR

Redaktion: Dr. Jutta Hagedorn • Telefon 07 81 / 5 04-12 11 •

Fax 07 81 / 5 04 12 79 • E-Mail: kultur@reiff.de

## Tipps und Termine

### Keltische Nacht mit »Tune Up« in Achern

**Achern** (red/joth). Die in Achern bereits mehrfach gefeierte Irish-Folk-Formation »Tune Up« gibt heute, Samstag, 20 Uhr, ein Konzert in der Schloßfeldhalle Achern-Großweier bei der »Keltischen Nacht«. Der Fotograf Gerhard Luiz zeigt zur Livemusik von »Tune Up« Bilder von Irland und Schottland und erzählt dazu Reiseanekdoten. **Karten:** Acherner Buchhandlungen Büchermeier, Papillon und Klebers Buchhandlung am Rathaus und Achern-Schwarzwald-Information.

### Gesine Heinrich: »Dreigroschenoper« in Lahr

**Lahr** (red/joth). Die »Dreigroschenoper« gibt es morgen, Samstag, 20 Uhr, im Stiftsschaffneikeller Lahr in neuer Fassung mit Gesine Heinrich (Gesang) und Rolf Herter (Klavier). **Karten:** Kulturbüro Altes Rathaus, Buchhandlung Schwab und Musikhaus Eichler in Lahr.

### Akkordeon-Virtuose Romanko in Oppenau

**Oppenau** (red/joth). Das Abschlusskonzert der Festwoche klassischer Musik in Oppenau in St. Johannes bestreitet der russische Akkordeon-Virtuose Victor Romanko morgen, Sonntag, 20 Uhr. Romanko ist der einzige Künstler, der »Die vier Jahreszeiten« von Vivaldi in eigener Bearbeitung als Gesamtwerk auf dem Knopfgriffakkordeon vorstellt. Er ist auch ein hervorragender Improvisateur. **Karten:** Tourist-Info Oppenau, Grimmelshausen Buchhandlung Oberkirch und Abendkasse (www.festwoche.info).



Victor Romanko.

# Wunderbare Zeitreise ins Barock

Festwoche klassischer Musik Oppenau mit dem Freiburger Kammerchor und Kammerorchester

Dem künstlerischen Leiter der Oppenauer Festwochen, Thomas Strauß, ist mit der Verpflichtung des »Freiburger Kammerchors« und »Freiburger Kammerorchesters« ein Coup gelungen. Mit der »Missa Dei Patris« von Jan D. Zelenka entführte Klaus Hövelmann in die Zeit des Barock und beeindruckte die Zuschauer.

VON WOLFRAM BRÜMMER

**Oppenau.** Die zweite Veranstaltung innerhalb der 12. Festwoche klassischer Musik war dem Komponisten Jan Dismas Zelenka gewidmet. Zelenka, 1679 in böhmischen Launowitz geboren, war Zeitgenosse von Johann Sebastian Bach (1685 - 1750) und Georg Friedrich Händel (1685 - 1759), den bekannten Meistern der Barockmusik.

Eine damals typische Karriere: Ausbildung am Kolleg Clementinum in Prag, im Dienst des Grafen Hartig, ab 1710/11 am kursächsischen Dresdner Hof als Kontrabassist und Komponist, Studienreise nach Wien und Italien, 1721 Vizekapellmeister der Kirchenmusik, 1733 »Compositeur«, 1735 »Kirchen-Compositeur«. Zelenka starb 1745 in Dresden.

Zelenkas kirchenmusikalische Werke wurden zu Lebzeiten nicht gedruckt, doch zeigen überlieferte Abschriften im Besitz von J. S. Bach und Telemann seine Bedeutung in da-



Klaus Hövelmann bedankt sich bei seinen Solisten (v. l. n. r.) Svea Schildknecht (Sopran), Kathrin Hildebrandt (Alt), Florian Cramer (Tenor) und Georg Gädker (Bass).

Foto: Wolfram Brümmer

maliger Zeit. Etwa 150 kirchenmusikalische Werke in der Sächsischen Landesbibliothek werden seit den 1970er Jahren erschlossen.

### Hoher Anspruch

Die aufgeführte »Missa Dei Patris« ist eines der drei überlieferten Werke aus einem ursprünglich auf sechs »Missae ultimae« angelegten Zyklus. Sie beweist hohes kompositorisches Können und zeugt von einer tiefreligiösen Haltung. Die große Vielfalt formaler Struktur fordert hohe stimmliche Ausdruckskraft und volle Konzentration von den Interpreten.

Diesem Anspruch wurden

die Ensembles »Freiburger Kammerchor« und »Freiburger Kammerorchester« unter der Leitung von Klaus Hövelmann voll und ganz gerecht. Von Hövelmann präzise geführt, zelebrierten die Musiker diese Messe vom »Kyrie eleison« (Herr erbarme Dich) bis zum »Dona nobis pacem« (Gib uns deinen Frieden) mit den jeweils angemessenen Tempi und der stimmlichen Interpretation: Anbetung, Glaubensbekenntnis, Lobpreisung, Fürbitten.

Besonders zu erwähnen sind die Solisten Svea Schildknecht (Sopran), Kathrin Hildebrandt (Alt), Florian Cramer (Tenor) und Georg Gädker (Bass), die in

ihren Partien das Kirchenschiff von St. Johann mit ihren gut ausgebildeten, wohlklingenden Stimmen eindrucksvoll füllten.

Andächtig verfolgten die Besucher diese Messe, kein Räuspern störte während der rund 90 Minuten dieser ausdrucksvollen Interpretation eines klassischen kirchenmusikalischen Werks aus dem Barock.

War zur Zeit des Barock bestenfalls ein huldvolles Nicken des auftraggebenden Fürsten der Dank an die Musiker, so hallte in Oppenau nach dem »Agnus Dei« lange anhaltender, verdienter Applaus durch das Kirchenschiff, heutzutage Standing Ovations genannt.